

# D Schönheitspfläg

Autor(en): **Abbondio-Künzle, Christine**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **18 (1955-1956)**

Heft [3]: **Stimme uf der Läbesreis**

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-186089>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## D Schönheitspfläg

s'Allerwichtigst för mengs Dämli  
Ist förwohr blos d Schönheitspfläg,  
Und si chont mit erne Künste  
Mengem Moler fest is Ghäg.

S Gsichtli werd am Morge gstriche  
Und am Obed abpoliert.  
Vo de Schminggi und vom Puder  
Werd halt s Hütli ganz verschmiert.

Übermolet hät me d Süüre  
Und so mengi wüesti Römpf.  
Niemert werd debi beachte  
Done di veressni Strömpf.

Ach, die närrisch Modekranket  
Chost en Hufe Geld und Zit.  
Mengmol bringt si sibe Ploge  
Uniglade mit sich mit.

Ganz verlottre tuet mer Pflichte,  
's fangt bim Hemperchnöpfli a;  
S hüslech Glück ist bald verschlage,  
Räsoniere werd de Maa.

*Rezept*

D Schönheit blüet am allerlängste,  
Ist me gsond a Lib und Seel,  
's brucht kein Lippestift, kei Schminki  
Und keis Stäubli Pudermehl.